

RHEINISCHE POST Mönchengladbach, 4. Mai 2023

# Karstadt-Haus als Rathaus-Ersatz

Die ehemaligen Karstadt-Flächen sollen von der Verwaltung genutzt werden.

VON ANDREAS GRUHN

**MÖNCHENGLADBACH** Nach dem Stopp der Neubau-Pläne für ein neues Rathaus in Rheydt rückt das leerstehende Karstadt-Gebäude am Rheydter Markt in den Fokus. Dort sollen schnell Verwaltungsmitarbeiter untergebracht werden, die bisher in Gebäuden mit erheblichem Sanierungsstau arbeiten. In einem Brief an die Ratsfraktionen schrieb Oberbürgermeister Felix Heinrichs, dass kurzfristig die „Belegung des Karstadt-Gebäudes als wichtiger Frequenzbringer zur Belebung der Rheydter Innenstadt eine wesentliche Rolle“ spiele. „Bis wir eine mittelfristige Lösung haben für das Rathaus, dürfen wir das Karstadt-Gebäude nicht leer stehen lassen“, sagte Heinrichs dazu.

Eine Arbeitsgruppe in der Stadtverwaltung, an der das Gebäudemanagement, die Bauordnung, die städtische Entwicklungsgesellschaft EWMG und die bisherige Planungs-

einheit des Rathaus-Neubaus beteiligt sind, soll einen kurzfristig umsetzbaren Plan ausarbeiten. Dabei spielen die mehr als 4000 Quadratmeter Karstadt-Fläche im Erdgeschoss eine wichtige Rolle. Dort ist es zwar schwierig, Büros für Rathaus-Angestellte einzurichten. Allerdings könnte die Stadtbibliothek Rheydt aus dem zweiten Obergeschoss ins viel größere Erdgeschoss ziehen und damit in der oberen Etage mehr als 2000 Quadratmeter Platz machen für Beamte und Verwaltungsmitarbeitende.

In einer Reihe von Verwaltungsgebäuden bestehen großer Sanierungsstau und akuter Handlungsbedarf. Der war auch entstanden, weil angesichts der Neubau-Pläne zuletzt an den alten Immobilien nur das nötigste investiert wurde. Aber schlechte Zustände gibt es auch schon viel länger. Das Verwaltungsgebäude Oberstadt an der Aachener Straße 2 aus dem Jahr 1980 etwa ist stark sanierungsbedürftig, wurde damals

aber anders gebaut als genehmigt. Mit anderen Worten: Rund 300 Verwaltungsbeschäftigte arbeiten in einem Bürohaus, für das es nicht einmal eine Baugenehmigung gibt und die laut Strabag-Gutachten von 2018 auch nicht nachgeholt werden kann.

Die nun eingesetzte Arbeitsgruppe soll kurzfristige Lösungen finden und außerdem eine mittelfristige Alternative ausarbeiten für den gestoppten Rathaus-Neubau, dessen Kostenvolumen aus dem Ruder gelaufen war. Heinrichs spricht von einer mittelfristigen Neubauplanung: „Das heißt für mich, dass die Baumaßnahmen in den nächsten fünf Jahren geplant und umgesetzt werden sollen.“ Favorit für einen großen Standort bleibt Rheydt, womöglich wird nur wenig abgerissen und neu gebaut. Und an anderen Stellen soll womöglich neu gemietet werden. Bis Ende August sollen Ergebnisse vorliegen, um sie dann mit der Politik zu beraten. „Was wir planen, muss dann machbar sein“, betont Heinrichs.